

Erfahrungsbericht – Goldsmiths University of London, 25/26

Im Rahmen meines Studiums der Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin habe ich ein Austauschsemester an der Goldsmiths, University of London im Fachbereich Performance und Theatre absolviert. Zum Zeitpunkt des Aufenthalts befand ich mich im zweiten bzw. dritten Semester meines Masterstudiums. Der Aufenthalt dauerte ein Semester und bot mir sowohl akademisch als auch persönlich eine sehr bereichernde Erfahrung.

Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Aufenthalts verlief in einigen Punkten etwas ungewöhnlich. Mein eigener Fachbereich hatte kein direktes Austauschabkommen mit Goldsmiths. Deshalb habe ich mich über die Kooperation des Anthropologie-Instituts beworben und konnte über diese Vereinbarung am Austausch teilnehmen. Diese Lösung wurde durch eine freundliche und offene Kommunikation mit den zuständigen Stellen ermöglicht.

Ein Vorteil dieser besonderen Situation war, dass ich sowohl Kurse auf Bachelor- als auch auf Master-Niveau besuchen konnte. Dadurch entstand eine interessante Mischung aus theoretischen und praktisch orientierten Lehrveranstaltungen, die meinen akademischen Horizont erweitert hat.

Als Studentin aus der Türkei musste ich außerdem ein Visum für das Vereinigte Königreich beantragen. Dieser Prozess war für mich mit einem gewissen Stress verbunden, da Visaanträge nicht immer garantiert erfolgreich sind und viele formale Schritte beinhalten. Letztlich verlief jedoch alles problemlos. Insgesamt war der Bewerbungs- und Organisationsprozess überraschend unkompliziert. Sowohl das International Office der Freien Universität Berlin als auch das der Goldsmiths University waren äußerst hilfsbereit. Ich hatte jederzeit das Gefühl, mich mit Fragen oder Anliegen problemlos an beide Institutionen wenden zu können.

Unterkunft

Ein großer Vorteil meines Aufenthalts war, dass ich mich nicht selbst um die Wohnungssuche kümmern musste. Ich konnte bei einer Bekannten meiner Familie wohnen, die ich bereits aus der Türkei kannte. Dadurch war meine Wohnsituation organisatorisch sehr unkompliziert.

Allerdings befand sich die Wohnung relativ weit vom Campus entfernt. Ich wohnte in der sechsten Zone Londons, während sich die Universität in der zweiten Zone befindet. Da der öffentliche Nahverkehr in London sehr teuer ist, stellte dies eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Rückblickend war dies wahrscheinlich die größte Herausforderung meines Austauschsemesters. Die hohen Transportkosten haben meinen Alltag sowie mein soziales Leben teilweise eingeschränkt.

Finanzierung

Ich habe vor meinem Aufenthalt in Deutschland Geld gespart, da ich während des Austauschsemesters keine Arbeitserlaubnis hatte und daher nicht nebenbei arbeiten konnte.

Außerdem handelte es sich nicht um ein Erasmus-Programm, sodass ich keine finanzielle Förderung erhielt.

Da ich keine Miete zahlen musste, lagen meine monatlichen Ausgaben bei ungefähr 400 Pfund. Dennoch ist London insgesamt deutlich teurer als Berlin – sowohl was Transport als auch soziale Aktivitäten betrifft. Diese Unterschiede habe ich im Alltag stark gespürt.

Das universitäre System

Die Lehrveranstaltungen an der Goldsmiths University waren sehr gut organisiert und die Dozierenden äußerst engagiert. Besonders positiv fand ich die Mischung aus theoretischen und praktischen Elementen. Während einige Seminare stark text- und theorieorientiert waren – ähnlich wie an meinem Institut in Berlin – kombinierten andere Kurse theoretische Arbeit mit praktischen Übungen im Bereich Performance und Theater.

Diese Verbindung von Theorie und Praxis hat mir besonders gefallen und mir neue Perspektiven für meine weitere akademische Arbeit eröffnet. Viele der Inhalte und Methoden werden auch für meine Masterarbeit hilfreich sein.

Das Leistungspunktesystem unterscheidet sich etwas vom ECTS-System der Freien Universität. Die Credits erscheinen zunächst höher, entsprechen nach der Umrechnung jedoch ungefähr der Hälfte im ECTS-System. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Arbeitsaufwand größer war. Insgesamt empfand ich den Workload als vergleichbar mit dem an der Freien Universität Berlin.

Ein interessanter Unterschied liegt vielleicht im institutionellen Charakter der Universität. Während die Freie Universität eine öffentliche Universität ist, wirkt das britische Hochschulsystem stärker wie eine Dienstleistungsinstitution. Man hat teilweise das Gefühl, eine Art Service in Anspruch zu nehmen. Die Universität wirkte in gewisser Weise fast wie eine Mischung aus Bildungsinstitution und Dienstleistungsorganisation. Dieser Eindruck war neu für mich und hat mir eine andere Perspektive auf Hochschulstrukturen gegeben.

Alltagsgestaltung

Mein Alltag bestand hauptsächlich aus dem Besuch von Seminaren, Lesen, Schreiben und gelegentlichen kulturellen Aktivitäten. London bietet natürlich ein enormes kulturelles Angebot – insbesondere im Bereich Theater und Performance. Wann immer es finanziell möglich war, habe ich versucht, Aufführungen oder kulturelle Veranstaltungen zu besuchen.

Gleichzeitig musste ich aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten meine Ausgaben relativ sorgfältig planen. Die langen Wege zwischen Wohnung und Universität bedeuteten außerdem, dass ich viel Zeit im öffentlichen Verkehr verbrachte.

Kultur und kulturelle Unterschiede

Große kulturelle Unterschiede habe ich persönlich nicht erlebt. Da ich bereits als internationale Studentin in Deutschland studiere, war ich an ein Leben im Ausland bereits gewöhnt. Während meines Aufenthalts in London war ich sozusagen eine „doppelte internationale Studentin“.

Interessanterweise empfand ich die Menschen in Großbritannien im Durchschnitt als etwas offener und freundlicher im alltäglichen Umgang als in Deutschland. Gleichzeitig hatte ich keine größeren Schwierigkeiten bei der Integration oder Kommunikation.

Ein weiterer persönlicher Vorteil war, dass Englisch für mich eine Sprache ist, in der ich mich sehr wohl fühle. Teilweise fällt es mir sogar leichter, Englisch zu sprechen als Deutsch. Daher empfand ich die Kommunikation im akademischen und sozialen Kontext als relativ entspannt.

Weitere nützliche Informationen

Für zukünftige Austauschstudierende würde ich besonders empfehlen, sich frühzeitig um Finanzierungsmöglichkeiten zu kümmern. In meinem Fall hatte ich kein Stipendium. Rückblickend hätte ich mich bei mehr Förderprogrammen bewerben können. Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung hätte mir ermöglicht, näher an der Universität zu wohnen und dadurch auch stärker am sozialen Leben teilzunehmen.

Fazit

Insgesamt war mein Austauschsemester an der Goldsmiths, University of London eine sehr positive und bereichernde Erfahrung. Akademisch konnte ich neue Perspektiven im Bereich Performance und Theater gewinnen, insbesondere durch die Verbindung von Theorie und Praxis. Gleichzeitig war es auch persönlich eine wertvolle Erfahrung, für einige Monate in einer neuen Stadt und einem anderen akademischen System zu leben.

Ich würde ein Austauschsemester in London auf jeden Fall weiterempfehlen. Wenn ich etwas anders machen könnte, würde ich versuchen, mehr finanzielle Unterstützung zu erhalten und eventuell eine Unterkunft näher an der Universität zu finden. Abgesehen davon würde ich jedoch kaum etwas an meiner Erfahrung ändern wollen.